

≡ KREDITRISIKOMODELLE

MESSMETHODEN FÜR DEN UNEXPECTED LOSS FÜR KUNDEN- UND HANDELSPORTFOLIEN

ZIELSETZUNG	SEMINARINHALTE	SEMINARINFORMATIONEN
<p>Die Quantifizierung des Unexpected Loss (auch Credit-Value-at-Risk) auf kontrahenten- und emittentenspezifischer sowie auf Portfolioebene ist sowohl ökonomisches Erfordernis als auch bankaufsichtliche Notwendigkeit.</p> <p>Im Seminar wird darauf eingegangen, für welche Kreditportfolioanteile welche Modellart angebracht ist. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die verschiedenen Kreditrisikomodelle. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Messverfahren der Bankenaufsicht für die Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung eingegangen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ≡ Methodik zur Messung von Kreditrisiken im Rahmen der Eigenkapitalunterlegung <ul style="list-style-type: none"> ● Parameter im Internal Rating Based Approach (IRB): Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Kreditäquivalenzbetrag (EaD), Verlustquote (LGD), Maturity (M), Kreditkonversionsfaktor (CCF) ● Behandlung von bilanziellen und außerbilanziellen Instrumenten ● Risk-Mitigation: Berücksichtigung von Sicherheiten, Collateral Agreements und Kreditderivaten/Bürgschaften ≡ Möglichkeiten der Messung von derivativen Exposures <ul style="list-style-type: none"> ● Current und Potential Future Exposure ● Einfache und modifizierte Marktbewertungsmethode ● Kalkulation von Exposures über den gesamten Produktzyklus mittels Monte-Carlo-Simulation: Sydney-Curves ≡ Modellvarianten: Default-, Migrations- und Spreadmodelle <ul style="list-style-type: none"> ● Für welche Portfolioteile (Retail, KMU, Handel) wird welcher Modellansatz verwendet? ● Ein Ausfallmodell: Das Baseler Gordy-Modell als Basis der Kalkulation des Unexpected Loss zur Eigenkapitalunterlegung / Wie kann das Gordy-Modell für die ökonomische Steuerung verwendet werden? ● Ein Migrationsmodell: CreditMetrics ● Spreadmodelle ● Kalkulation von CVA-Risiken für Derivate nach dem Standardansatz und der Internen-Modelle-Methode ≡ Validierung im Kreditrisiko <ul style="list-style-type: none"> ● Qualitative Validierung: Datenqualität, Use Test und Modellrisiko ● Quantitative Validierung: Backtesting und Benchmarking ≡ Analyse der Modellrisiken: Scoring der Modellschwächen, Kalkulation von Modellrisikopuffern ≡ Implementierung von Stresstests <ul style="list-style-type: none"> ● Parametrisches versus nicht-parametrisches Stresstesting ● Faktor-Push-Methoden, historische, portfoliobezogene und inverse Stresstests 	<p>KATEGORIE Risikomanagement</p> <p>G A P R</p> <hr/> <p>SEMINARDAUER</p> <p>1 2 3 4 5</p> <hr/> <p>SEMINARNUMMER R_06</p>